

Kirche ein toller Konzertsaal



Der Musikverein Haltingen gab das erste Konzert in der renovierten katholischen Kirche St. Maria. Foto: Daniela Buch

Weil am Rhein-Haltingen (db). Mehr als 250 Besucher waren am Sonntagnachmittag in die Pfarrkirche St. Maria zum Frühjahrskonzert des Musikvereins Haltingen gekommen. Der Auftritt war Teil des Veranstaltungsreigns zum 75-Jahre-Jubiläum und gleichzeitig das erste große Konzert in der neurenovierten Kirche. "Wir freuen uns sehr, dass wir diese großartige Konzerthalle füllen konnten", strahlte Jürgen Wehrle, der Vorsitzende des Musikvereins Haltingen. Für das Frühjahrskonzert suche man sich stets unterschiedliche Orte aus. Es sei eine Freude, sich im Rahmen des Jubiläums beteiligen zu dürfen, zumal es überdies eine Premiere für den Musikverein sei, der noch nie ein richtiges Konzert in der Kirche St. Maria gespielt habe. Unter der Leitung von Dirigent Kai Trimpin, der die Stücke ansagte und humorvoll erläuterte, spielten Jugend- und Aktivorchester vor begeistertem Publikum. Mehrfach wurden die Akteure mit großem Applaus bedacht und schließlich erst nach zwei Zugaben von den Zuhörern entlassen.

Den bravourösen Auftakt machte das 16-köpfige, nach einigen Abgängen zum Aktivorchester neuformierte Jugendorchester, und legte mit Rockmusik, einem Abstecher zu den "Klapperschlangen" im Wilden Westen und dem sonnigen Funktitel "I feel good" eine lebendige Stimmung vor.

Das Aktivorchester nahm diesen Faden auf, wechselte allerdings zunächst ins klassisch gehobene Metier. Mozarts "Linzer Symphonie" sollte dabei den virtuoson Anfang machen, gefolgt von den bildreichen Melodien aus der Operette "Banditenstreiche" nach Franz von Suppé. Tänzerisch und emotional aufgeladen ging es mit dem viersätzigen, auf Volksweisen basierenden Blasorchesterstück "Pusztá" weiter, dann wurde in die moderne

Unterhaltung gewechselt: Gershwins "Summertime" mit einem tollen Trompetensolo von Lukas Fuchs verfehlte seine Wirkung nicht, ebenso die mitreißenden Big Band-Sequenzen und rockige Elemente in "Blues Factory".

"Wir sind stolz und froh über das Ergebnis der Renovation und das neue Raumgefühl", sagte Pfarrer Stephan Sailer und dankte dem Musikverein für das seit jeher gute Miteinander, das man weiterführen werde. Seit den 60er Jahren beteilige sich der Musikverein etwa an den Fronleichnamsprozessionen. Das Konzert sei eine schöne Geste und ein willkommener Beitrag zum Jubiläumsjahr. Im Anschluss an das Konzert gab es einen Umtrunk im Kolpinghaus, der Gelegenheit zum angeregten Austausch bot. Der Eintritt zum Konzert war frei, doch hofften die Veranstalter auf eine gut gefüllte "Spendentuba", die in der Kirche aufgestellt war. Die Renovation sei zwar abgeschlossen, doch noch nicht alle Rechnungen beglichen, erklärte Jürgen Wehrle den Verwendungszweck. Und der Musikverein wolle das Dach des Sägischopfes etwas sicherer machen.

*** Badische Zeitung vom 02.05.2012 ***

Vom Konzertsaal ins Kirchenschiff

Musikverein Haltingen verlegt Frühjahrskonzert in die Kirche St. Maria und bietet den Besuchern damit ein besonderes Hörerlebnis.



Imposant war nicht nur der Anblick, sondern auch was der Musikverein den Zuhörern in St. Maria zu bieten hatte.
Foto: Ounas-Kräusel

WEIL AM RHEIN-HALTINGEN. Der Musikverein Haltingen begeisterte am Sonntag seine Zuhörer in der Kirche St. Maria mit einem schönen und anspruchsvollen Konzert. Pfarrer Stephan Sailer freute sich, dass die Musiker aus Anlass des 75-jährigen Bestehens der katholischen Gemeinde Haltingen ihr Frühjahrskonzert diesmal in seiner Kirche gaben.

Der Musikverein werde einen Teil des Erlöses für die im November abgeschlossene Renovierung der Kirche spenden, teilte der Vorsitzende Jürgen Wehrle bei dieser Gelegenheit mit. Einen Teil des Geldes will der Musikverein außerdem für die Reparatur des Dachs am Sägischof verwenden, damit er die Räume dort sinnvoll nutzen und Noten und Instrumente trocken lagern kann.

Mit den Stücken "Nurock", "I got you" von Soulgröße James Brown und "Rattlesnake" eröffnete das Jugendorchester unter der Leitung von Kai Trimpin das Konzert. Flott und fetzig heizten die Musiker ihren Fans in den Kirchenbänken ein. Und die waren von dem Auftritt derart angetan, dass sie mit stürmischem Applaus Zugabe verlangten.

Das Aktivorchester, das ebenfalls Kai Trimpin dirigiert, spielte ein abwechslungsreiches Programm konzertanter Blasmusik. Mit farbigem und dynamischem Spiel ließen die Musiker jedes Werk in seinem ganz eigenen Charakter erklingen.

Sehr melodisch, mit den warmen Klängen von Klarinetten und Flöten im Vordergrund, begannen sie die Linzer Symphonie von Wolfgang Amadeus Mozart. Mit ruhiger Grundstimmung spielten sie dieses festliche Werk. Quirlige Lebensfreude erfüllte die Kirche, als die Musiker Auszüge aus der Operette "Banditenstreiche" von Franz von Suppé zum Besten gaben, die Kai Trimpin als die "erste Mafia-Geschichte" bezeichnete. Bei einer Hochzeit verschwindet die Braut, böse Gangster rauben die Menschen aus. Mit schmetternden Fanfaren begannen Trompeten und Posaunen das Stück, eine leicht-beschwingte Tanzmelodie folgte. Tempo- und Taktwechsel, feine Passagen und Paukenwirbel wechselten ab bis zum schmissigen Schluss.

Mit einer kleinen Melodie in melancholischer Molltonart begann das Orchester die Komposition "Pusztá" von Jan van der Roost, einem Originalwerk für Blasorchester. Immer wieder wechselten Passagen voll melancholischer Sehnsucht ab mit schnellen Tanzrhythmen voll Temperament und als besonderer Schmuck erwiesen sich die schönen Solopartien von Rebekka TschöpPs Piccoloflöte, bis sich das Orchester wieder steigerte zum fulminanten Schluss. Die Zuhörer spendeten begeistert und lange Applaus.

Zum Schluss kündigte Kai Trimpin "moderne Musik" an. Beim Gershwin-Hit "Summertime" blies Trompeter Lukas Fuchs die bekannte Melodie klar und mit langem Atem. Spannungsvoll, fast unirdisch entrückt klangen dazu die vertrackten Disharmonien, mit denen Gershwin die Melodie unterlegt hat. Mit dem Titel "Blues Factory", einem swingenden Blues mit sattem Sound schloss der Musikverein Haltingen sein Konzertprogramm schließlich ab. Die Menschen in der Kirche applaudieren allerdings so lange und stürmisch, bis das Orchester sich erweichen ließ und noch zwei Zugaben spielte.

Viele Menschen waren zu dem Konzert gekommen. Die Kirche war voll. Im Anschluss blieben die meisten noch zum Umtrunk im Kolpinghaus.